

Plattform news 3/1996 – Siemensboykott

Fangen wir jetzt damit an Siemens-Produkte systematisch zu meiden. Machen wir wirtschaftlichen Druck, um den für Österreich so wichtigen Ausstieg von Siemens aus der Atomenergie zu erreichen.

Warum ausgerechnet Siemens?

2,5 % der Siemens - Umsätze stammen (lt. Siemensangaben) aus dem Atomgeschäft. Nicht viel, wollte das Unternehmen die Sparte durch einen harmloseren Geschäftsbereich ersetzen. Aber viel zu viel, bedenkt man das unvorstellbare Gefährdungspotential, das sich hinter diesen 2,5 % verbirgt:

Siemens stellt zusammen mit den slowakischen Atombetreibern u.a. das AKW Mochovce fertig. Ein 'Modellprojekt für die Anhebung dieses russischen Reaktortyps auf westliche Sicherheitsstandards', wie Siemens (in Bezug auf den Sicherheitsstandard fälschlich) schreibt. Ein Modell, das dem Unternehmen die Türen zu vielen weiteren 'Rettungsaktionen' ähnlicher Art aufstoßen und die Kernenergienutzung bei unseren östlichen Nachbarn auf möglichst lange Zeit festschreiben würde.

Schaffen wir wirtschaftliche Gründe für einen Ausstieg aus der Atomenergie: Kaufen wir keine Siemens-Produkte mehr, bis das Unternehmen seine Atomgeschäfte unwiderruflich eingestellt hat!

'Wer mit der Atomtechnik nicht aufhören will, muß fühlen' - schreibt die IPPNW (Vereinigung der Ärzte gegen den Atomkrieg) in ihrer Einleitung zum Siemens-Boycott, an dem sich in Deutschland bereits über 120 Unterstützungsgruppen beteiligen.

In Schreiben (Brief Siemens AG Österreich (Dipl Ing Herbert Götz, Generaldirektion vom 30. Mai 1996, gerichtet an PLAGI-Jugendreferent Peter Machart, der dem Unternehmen seine Boykottabsicht mitteilte), mit denen Siemens eingelangte Boykottbekundungen beantwortet, stellt sich der Großkonzern als ziemlich einflußlose Firma dar. So, als könnten sie selbst und die großen Wirtschaftsmächte (G7-Staaten) die Slowakei keinesfalls zur Nutzung von alternativen Energiegewinnungsformen und Sparpotentialen statt zum Fertigbau von Mochovce motivieren. Der Punkt ist: Die genannten Kreise sind stark daran interessiert, wenigstens im Osten das atomare Feuer in Gang zu halten, um nicht auch noch die letzten potentiellen Kunden für die Bestände an nuklearer Technik und Know-how zu verlieren.

Siemens will 'sich nicht dem Vorwurf aussetzen, durch Verweigerung seiner Hilfe ein weiteres Kernkraftwerk mit veralteter östlicher Sicherheitstechnologie entstehen zu lassen, das dann für Österreich auf jahrzehnte ein unnötiges Sicherheitsrisiko darstellen würde'. Nein, wie Kottan's Kaffeeautomat 'für Sie nicht..... so reagiert eine Weltfirma nicht. Da bringt man eben das Opfer und beliefert 'aus Verantwortung gegenüber der Gesellschaft' die leichtsinnigeren Atomwerker da drüben mit dem Wichtigsten, damit der Kessel nicht gar so leicht überkocht. Das finanzielle Risiko für Siemens ist dabei übrigens gleich Null: Die deutsche Bundesregierung hat vor kurzem eine sog. Hermes-Bürgschaft zugesagt: Zahlen die slowakischen Betreiber nicht, haften die deutschen Steuerzahler.

Ein weitere Grund für den Siemensboykott: 'Westliches' Sicherheitsniveau nicht erreichbar: Daß der Reaktor-Mix Ost-West, der da zusammengebraut wird, westlichen Sicherheitsnormen entspricht und z.B. in Deutschland genehmigungsfähig wäre, glaubt nicht einmal die atomare Braumeistergilde selbst: Das rechnet sich 'nur, wenn nicht die in Westeuropa geltenden Sicherheitsnormen' angelegt werden (Bayernwerk-Sprecher Pierre Deraed lt. 'Der Standard' vom 22.5.92). Das Reinheitsgebot nimmt halt gen Osten a bisserl ab. **Die deutsche Bundesregierung jedenfalls hat nach der (Wieder)vereinigung den Ex-DDR-Reaktor Greifswald, auch ein Mochovce-Typ, sofort stillgelegt. Begründung: Zu vertretbaren Kosten nicht auf deutsches Sicherheitsniveau nachrüstbar.**

Siemens war am Bau aller derzeit laufenden deutschen Atomkraftwerke und an Wackersdorf beteiligt und besitzt das Herstellungsmonopol für atomare Brennelemente in Deutschland. Es entwickelt mit der französischen Firma FRAM-ATOME den europäischen Druckwasserreaktor (EPR), der auch in Westeuropa die Nutzung der Atomenergie nach der Jahrtausendwende fortsetzen soll...

Siemens

ist AKW Mochovce
ist alle deutschen AKWs
ist AKW-Export in die 3. Welt
ist Atombrennstoffe: Uran, Plutonium
ist 'Euro-Reaktor' (EPR, Neuentw. mit Framatome; F)
ist einer der größten Waffenelektronik-Exporteure
war-> AKW Zwentendorf
war-> WAA Wackersdorf

(Atomanlagen von der Siemens-Tochter KWU - Kraftwerke-Union. Nuklearbrennstoffe uä. von Siemens Tochter NUKEM)

Siemens

Ist Bosch, Neff, Gaggenau, Osram
ist Constructa Waschmaschinen
ist Nixdorf Computer
ist Uher, Knoblich, SNI, Afreg
ist Schrack, Releconic
ist SGP Verkehrstechnik (Wien, Graz),
ist Österr. Kabelwerke (Wien)

(Firmen, Marken, Produkte von SIEMENS - im Besitz oder Beteiligung. Kein Anspruch auf Vollständigkeit)

Siemens, das war schon Zwentendorf...

Ganz generell ist diese Sensibilität Siemens' für die Atomsorgen der Österreicher höchst zweifelhaft. Siemens-KWU hat an Österreichs einzigem AKW, Zwentendorf, ausgiebig mitgebaut. Und das, obwohl ein lange verheimlichtes Gutachten der Geologischen Bundesanstalt Zwentendorf in die schlechteste von vier Standort-Eignungsklassen einreichte (u.a. wegen Erdbebengefährdung). Diese Gefährdung der Österreicher nahm Siemens ohne weiters in Kauf. Mehr noch, die, Siemens AG Österreich beteiligte sich aktiv an der Propaganda für Zwentendorf. Und würde wohl heute oder in Zukunft auch hierzulande wieder Atomanlagen errichten, wenn das politisch möglich wäre. So wie auch heute noch Siemens Atomtechnologie in die 'Dritte Welt' exportiert.

...und Wackersdorf

Anfang 1988 erklärte der Bayerische Verwaltungsgerichtshof den Bebauungsplan für die atomare Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf (WAA) für ungültig. Dazu der damalige Vorstandsvorsitzende der Siemens AG, Karl-Heinz Kaske: 'Kein Anlaß, das Projekt in Frage zu stellen. Die Bauarbeiten werden auf Basis der vorliegenden Bauunterlagen weitergeführt'. (Süddeutsche Zeitung, 3.2.1988)

In Garching bei München errichtet Siemens für 720 Mio DM den Forschungsreaktor FRM-11, der mit waffenfähigem Uran betrieben werden soll. Die USA haben wiederholt schwere Bedenken angemeldet. Denn dadurch sabotieren Siemens und die deutsche Regierung die weltweiten Bemühungen, atomwaffenfähiges Material aus dem Verkehr zu ziehen.

Übrigens...

Im zitierten Brief an den PLAGE-Jugendreferenten (s. Anm. auf Seite 1 des Boykott-Teils) berichtet Siemens sehr wohl auch über begrüßenswerte Aktivitäten: Beispielsweise über Handlungsspielräume zur Abschaltung von Reaktoren, die man Oststaaten dadurch verschaffen will, daß 'die fortschrittliche westliche Technik des Gas- und Dampfturbinen-(GUD)-Kraftwerks nach Rußland gebracht und in St. Petersburg ein Jointventure für den Gasturbinenbau aufgebaut ' wurde. Technische Hilfe, die Atomgegner befürworten. Und Beleg dafür, daß es für Siemens durchaus machbar wäre, seinen 'nuklearen' 2,5%-Anteil am Gesamtumsatz durch fortschrittlichere, alternative Energiegewinnungstechnologie zu ersetzen und langfristig damit vermutlich sogar besser zu verdienen.